

Der tiefe Meissner Erbstolln.

„Der Bergbau fordert oft längere Verzichtleistungen, der Zukunft willen; ihm gegenüber aber glaubt der Mensch meistens nur für die Gegenwart zu leben; und dies sind jene adamitischen Sünden an dem Bergbaue, deren Folgen zu büßen, den Nachkommen nie ausbleibt.“

(Sammlung der österreichischen Berggesetze von Schmidt,
Wien 1832. S. XXXIII.)

E i n l e i t u n g.

Um den Plan „einen tiefen Stolln vom Elb Spiegel bei Meissen bis nach Freyberg heran zu treiben,“ in Hinsicht auf Nothwendigkeit und Nützlichkeit vollständig übersehen und würdigen zu können, ist erforderlich, einige Bemerkungen über den Bergbau des Vaterlandes im Allgemeinen und über den Bergbau der Freyberger Bergamtsrefier insbesondere vorzuschicken; dann die Aussichten zu beleuchten, die letzterer für die Zukunft eröffnet, die Hindernisse zu untersuchen, die sich seinem ferneren Betriebe entgegen stellen, und endlich die Hilfsmittel aufzusuchen und zu prüfen, die zur Entfernung jener Hindernisse zu ergreifen sind.